

Hempels

GEBRAUCHTWARENHAUS NORDERSTEDT

Ausgezeichnete Zusammenarbeit Projekt Hempels

Im Gebrauchtwarenhaus „Hempels“ sind bereits 2012 Menschen mit Behinderung Teil des Teams. Für sie sind sechs Arbeitsplätze geschaffen worden.

Unsere Inklusionsmitarbeitenden sind in der Annahme und Bearbeitung von Kleinteilen sowie der Textilaufbereitung tätig. So sortieren sie beispielsweise Waren, bereiten diese auf, bringen sie in den Verkaufsraum und kümmern sich um eine ansprechende Präsentation.

Sie sind in verschiedene Arbeitsprozesse integriert und arbeiten gemeinsam mit den Fachkräften, die als fest angestellte Mitarbeitende der Stadt Norderstedt bei Hempels beschäftigt sind.

Wir sind stolz, dass wir als Arbeitgebende für unsere inklusiven Arbeitsplätze bei „Hempels“ vom integrationsservice arbeit (isa) der evangelischen Stiftung Alsterdorf ausgezeichnet wurden.



INTERESSIERT?

Sprechen Sie uns gerne an!

Wenn Sie mehr über die Inklusion beim Betriebsamt erfahren möchten oder Anregungen für uns haben, freuen wir uns, von Ihnen zu hören.

Ansprechpersonen

Sophie Knoop

Arbeitsanleitung Inklusion Hempels

Tel.: 0172 899 69 84

E-Mail: sophie.knoop@norderstedt.de

Peter Kramp

Arbeitsanleitung Inklusion & Ausbildung Grünpflege

Tel.: 0172 377 00 82

E-Mail: peter.kramp@norderstedt.de

Tino Scharf

Arbeitsanleitung Inklusion & Ausbildung Grünpflege

Tel.: 0172 147 01 78

E-Mail: tino.scharf@norderstedt.de

Valentina Müller

Inklusionsbeauftragte Stadt Norderstedt

Tel.: 040 535 95 535

E-Mail: inklusionsbeauftragte@norderstedt.de

FÜR ALLE EIN GEWINN

Inklusion beim Betriebsamt



alsterarbeit



elmar
einshower arbeitsassistenz

elbe
werkstätten gmbh



BETRIEBSAMT
Stadt Norderstedt



NORDERSTEDT
Zusammen. Zukunft. Leben.



GELEBTES MITEINANDER

Inklusion und ihre Vorteile

Inklusion bedeutet Zugehörigkeit in einer offenen Gesellschaft, in der die Diversität von Menschen alltäglich ist, und alle mit den individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten geschätzt werden.



GUT BEGLEITET

Umsetzung im Arbeitsalltag

Unsere Mitarbeitenden mit Behinderung sind Angehörige einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfBM), die bei uns auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz beschäftigt sind. Sie zu rekrutieren, ist Aufgabe einer pädagogischen Fachkraft, die unser soziales Netzwerk pflegt, und für einen engen Dialog mit den Trägern der beruflichen Rehabilitation sorgt.

Vor einem festen Beschäftigungsverhältnis bieten wir zunächst Hospitationen und Praktika an. Die tägliche Tätigkeit wird bei uns von einer Arbeitsanleitung begleitet, die als feste Ansprechperson sowohl Sicherheit gibt, als auch mit den Inklusionsmitarbeitenden die Arbeitsabläufe gestaltet und trainiert.

Ergänzend fördert das Betriebsamt die Inklusion durch pädagogische Wochen- und Einzelgespräche sowie allgemeinen bildenden Unterricht, der sich nach den Wünschen der Beschäftigten und den Anforderungen des Arbeitsplatzes richtet.



Im Betriebsamt wird Inklusion gelebt, indem wir Arbeitsplätze für Mitarbeitende mit Behinderung schaffen, denn unser Ziel ist es seit 2012, Arbeit und Inklusion miteinander zu verbinden, und damit für Nordenstedt ein Zeichen zu setzen. Schließlich beginnt gesellschaftliche Veränderung im Kopf!

Das Feedback aller Beteiligten ist überaus positiv und selbst, wenn unser Engagement zunächst einen gewissen Aufwand bedeutet:

In der Praxis bringt es nicht nur menschlich, sondern auch wirtschaftlich Vorteile mit sich, unterschiedliche Fähigkeiten zu nutzen. Kurzum: Es macht Freude – vor allem, wenn die produktive, sorgfältig ausgeführte Arbeit unserer Inklusionsmitarbeitenden von Nordenstedter*innen gelobt wird.

An Aufgaben wachsen

Projekt Grünpflege

Seit 2018 unterhalten wir in der Grünpflege eine eigene Inklusionsgruppe, die im Garten- und Landschaftsbau tätig ist, und damit einen wertvollen Beitrag zur Pflege unseres Stadgrüns leistet.

Durch die Gruppe werden auch gezielt Beiträge zur Klima- und Umweltschutz geleistet. Zum Beispiel über die Anlage von Biotopen, Insektenhotels oder Blühwiesen.

Zu ihren Einsatzstellen fährt die Inklusionsgruppe im eigenen „Inklusionsbus“, um das öffentliche Bewusstsein für die erbrachte Arbeit zu schärfen.

Dass dies gelingt, zeigt uns der positive Zuspruch von Passant*innen.

